

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 61 (2003)
Heft: 317

Artikel: Die Merkurpassage in Winterthur
Autor: Griesser, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-898417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mercure trois semaines avant son transit



En route vers son transit du 7 mai, Mercure se dirige vers son coucher derrière le Jura le 12 avril 2003.

(Photo: NOËL CRAMER).

Die Merkurpassage in Winterthur

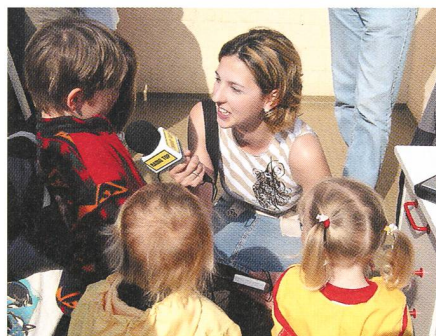
MARKUS GRIESSER

Die auf den Morgen des 7. Mai angekündigte Passage des Planeten Merkur konnte auf der Sternwarte Eschenberg dank prächtigem Wetter fast in voller Länge mitverfolgt werden. Lediglich der Eintritt des winzigen Planetenscheibchens spielte sich hinter noch dichten Schleierwolken ab.

Zahlreiche Einzelgäste, Familien und auch einige Schulklassen liessen sich das seltene Naturschauspiel am 152mm-Refraktor des Observatoriums «live» vorführen und bestaunten neben einigen Sonnenflecken das wie mit dem Locheisen ausgestanzte, winzige Merkurscheibchen. Ab etwa 11 Uhr wurde es dann auch noch möglich, am dafür vorgesehenen 80mm-Refraktor mit angeschraubtem Protuberanzenansatz Gaswürfe am Sonnenrand zu bewundern. Der Zufall servierte eine aussergewöhnlich grosse Protuberanz und machte so anschaulich deutlich, welche heftige Naturkräfte auf unseren so harmlos aussehenden Tagesgestirn in Wirklichkeit wirken.

Die junge Reporterin eines Lokalradios wollte sich die einzigartige «Sonnenfinsternis» auch nicht entgehen lassen und war vor der Begeisterung der Sternwarte-Gäste sichtlich beeindruckt. «Mega Cool» sei es, meinte ein 12-jähriger Schüler ins Mikrofon, doch war dabei nicht ganz klar, ob er damit das eigentliche Naturschauspiel oder eben die improvisierte Schulstunde mitten in einer

Radiointerview mit den jüngsten Sternwartegästen.



prächtigen, sonnendurchfluteten Frühlingslandschaft meinte. Doch auch ältere Gäste hatten ihre helle Freude am dunklen Merkurscheibchen, das sich so klar von der Sonnenscheibe abzeichnete. Und die anwesenden Demonstratoren schliesslich waren erstaunt, wie deutlich sich beim 3. Kontakt kurz vor 12.30 Uhr das «Tropfenphänomen» des wieder austretenden Merkurscheibchen artikuliert.

MARKUS GRIESSER

Leiter der Sternwarte Eschenberg in Winterthur
Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen
griesser@spectraweb.ch

Ein Schutzfilter ermöglichte am Linsenfernrohr der Sternwarte Eschenberg gefahrlose Sonnen- und Merkurbeobachtungen.

